



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Kleine Besprechungen.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Kleine Besprechungen.

Das vaticanische Concil. Eine kurzgefaßte Darlegung der Veranlassungen, des Verlaufs und der Folgen dieser Kirchenversammlung von G. Th. Reichelt (Bauzen, Eduard Rühl 1872.). — Die vorliegende Schrift ist entstanden aus Vorträgen, welche der Verfasser vor einem großen Kreise von Zuhörern gehalten hat. Der Wunsch der Zuhörer, sie gedruckt zu sehen, ist dem ganzen deutschen Publicum zu Gute gekommen. Reichelts Darstellung ist weniger originell, aber mit Geschmack, Fleiß und Gründlichkeit und in recht lesbarer Form hat sie die besten Bullen und Schriften über das Unfehlbarkeitsconcil ausgewählt und vorgetragen.

Auch die geschickte Reproduction, neben dem selbstständigen Schaffen hat ihre Verdienste; zumal im vorliegenden Falle, wo die ganz außergewöhnliche Wichtigkeit der durch das Concil hervorgerufenen Folgen jedes deutschen Mannes Anschauungen und Empfindungen aufs tiefste berührt, und dennoch alle einschlagenden Verhältnisse, die geheimen Motive und Thatsachen, welche die Proclamirung der Unfehlbarkeit herbeiführten, wie ihre kirchen- und staatsrechtliche Würdigung sehr schwierig authentisch festzustellen, weil von der mächtigsten Partei der katholischen Kirche absichtlich versteckt, verdunkelt und entstellt worden sind. Um so besser ist es, daß der Verfasser dieser für alle gebildeten Deutschen bestimmten und der allgemeinsten Verbreitung würdigen Schrift seine Leser an durchaus sachverständiger Hand durch die geheimen Gänge und Wandlungen des Vaticanischen Concils führt. Hierbei folgt er Autoritäten wie den Römischen Briefen des Quirinus, dem Tagebuch Friedrichs, den beiden Gutachten Döllingers aus dem Jahr 1870, der Geschichte des Vaticanischen Concils vom Lord Acton, während die Folgen des Dogmas von der Unfehlbarkeit mehr nach den Schriften von Hinschius, Heinrich Heppe, Carl Hase, Döllingers Erklärung an den Erzbischof von München u. s. w. dargelegt sind. Sämmtliche Quellen sind, wie gesagt, auch formell sehr fließend und lesbar verarbeitet.

Der Krieg in den Provinzen während der Belagerung von Paris 1870—1871. Geschichtliche Darstellung von Carl von Freycinet. Autorisirte Uebersetzung nach der 7. Auflage des französischen Originals. Zweite unveränderte Auflage. Breslau, Max Mälzers Hofbuchhandlung, 1872. — Bisher hat der überreiche politische Stoff uns, wie viele der deutschen Tagesblätter gehindert, dieses verdienstvolle Werk des ehemaligen Delegirten Gambettas in Tours und Bordeaux eingehend zu würdigen, und auch heute können wir nur die vorläufige Aufmerksamkeit unsrer Leser auf dasselbe lenken,

indem wir bald einen ausführlicheren Artikel darüber in Aussicht stellen. Dieses Buch unterscheidet sich von der großen Fülle ähnlicher Arbeiten französischer Heerführer, Staatsmänner und Beamter sehr vortheilhaft durch die außerordentliche Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe des Verfassers, soweit er als Augenzeuge oder auf Grund der — vollständig mitgetheilten — Actenstücke und Documente seines Ressorts urtheilt und schildert. Diese Mittheilungen und Schilderungen von der Thätigkeit des Kriegsdepartements Gambettas zu Tours und Bordeaux vom 10. October 1870 bis 9. Februar 1871 bilden leider, einschließlic der im Anhang mitgetheilten Actenstücke nur die kleinere Hälfte des Werkes. Den übrigen größeren Theil seiner Arbeit widmet der Verfasser der Geschichte der Kämpfe der französischen Loire-, Nord- und Ostarmee, denen er lediglich als Absender und bezüglich Verfasser der Telegramme des französischen Kriegsministeriums an die commandirenden Generale oder als Empfänger der Depeschen der letzteren beigewohnt hat. Und auch diese Bethheiligung des Verfassers bei dem Verlauf der letzten unglücklichen Kämpfe seines Volkes an der Loire, an der Nordgrenze und im Jura wollen wir noch als volle Legitimation gelten lassen, diejenigen Ereignisse darzustellen, welche der Veröffentlichung der geheimen Depeschen und Actenstücke des Gambetta'schen Regiments gewissermaßen nur als Folie dienen sollen. Aber nur die, insbesondere bei tactischen und strategischen Urtheilen, festgehaltene Bescheidenheit des Verfassers macht die völlig schiefen unrichtigen und entstellten Darstellungen einigermäßen erträglich, welche Freycinet nach den Berichten seiner Generale, mystischer „englischer Correspondenten,“ nach dem „Zeugniß“ des deutschfeindlichen welschen Schweizers Talliet und anderen „Augenzeugen“ von dem Verlauf der Kämpfe gegen die vier republikanischen Armeen vorträgt. In dieser den Verfasser wenig zierenden Rolle erlaubt er sich auch die kritiklosesten und unangemessensten Ausfälle gegen die deutsche Heerführung und Aufführung in Feindesland, während umgekehrt die authentische Darstellung der Amtsführung des Verfassers und die während derselben erlassenen Documente sowohl direct als durch den von selbst sich aufdrängenden Vergleich mit unsrer obersten Heeresleitung dieser letzteren die glänzendsten Zeugnisse ausstellt, deren ein ehrlicher patriotischer Feind fähig sein mag. Wir glauben kaum, daß aus der Periode der Gambetta'schen Kriegsdictatur noch irgend welche Documente des ehemaligen Kriegsdepartements in Tours und Bordeaux von Wichtigkeit existiren — vielleicht mit Ausnahme gewisser Correspondenzen mit Paris und Lyon und der Lieferungsverträge — welche in dem Freycinet'schen Werke nicht abgedruckt wären. Und darum ist dasselbe auch von hoher bleibender historischer Bedeutung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. A. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.